

02-1-061 **Wissenschaft - Literatur - Religion** : Bibliographie Wilhelm Gössmann 1954 - 2001 / Martin Hollender. - 1. Aufl. - Düsseldorf : Grupello-Verlag, 2001. - 175 S. ; 21 cm. - ISBN 3-933749-64-6 : EUR 22.80
[6690]

Aus Anlaß des 75. Geburtstags hat Martin Hollender, Bibliothekar an der Berliner Staatsbibliothek seinem Doktorvater die vorliegende Personalbibliographie gewidmet, die mit 1074 laufenden Nummern nicht nur zahlenmäßig imposant ist, auch wenn die zahlreichen Rezensionen seiner Schriften in die Numerierung eingeschlossen sind. Breit ist auch die Thematik, wie sie sich bereits im Titel der Bibliographie ankündigt, ist Gössmann doch nicht nur als Literaturdidaktiker und -wissenschaftler (an verschiedenen Pädagogischen Hochschulen¹ und dann von 1980 bis zu seiner Emeritierung 1991 an der Universität Düsseldorf) mit Forschungsschwerpunkten bei Annette von Droste-Hülshoff und Heinrich Heine – für dessen Namensgebung an die neue Universität Düsseldorf er jahrelang gekämpft hat – hervorgetreten, sondern auch als Autor von Lyrik und Prosa und nicht zuletzt als Verfasser religiöser Texte und biblischer Übertragungen. Seine während einer Tätigkeit als Hochschuldozent in Tokyo erworbenen Ikebana-Kenntnisse, die „er mit einem Meistertitel im Blumenstecken“ abschloß (S. 9) ebenso wie seine „Hinwendung zum ‚Kulturchristentum‘, einem intellektuellen Festhalten am Christentum auf der Basis sprachlicher und literarischer Kunstwerke“ (Verlagsmitteilung) „ging Gössmann in Opposition zum wissenschaftlichen *mainstream*“ (S. 12). Das auf Autopsie (dank des Privatarchivs von Gössmann, das dereinst dem Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut übergeben werden soll) beruhende, nach Publikationsarten und Themen geordnete Verzeichnis begnügt sich nicht bloß mit der bibliographisch perfekten Registrierung der Titel, sondern annotiert sie mit der Wiedergabe der wichtigsten Inhalte der Bücher. Es wird durch ein Namenregister (sowohl der behandelten Autoren als auch der Verfasser bis hin zu denen von Rezensionen) erschlossen. – Wohl dem Hochschullehrer, der unter seinen Schülern einen so kompetenten Bibliographen hat.

Klaus Schreiber

¹ Die Verlagsmitteilung spricht von „der Pädagogischen Hochschule im badischen Weingarten“, während sie in der Einleitung richtig in Oberschwaben angesiedelt wird.